

Gebündelte Kompetenz: Neueröffnung onkologische Therapiestation



Auf der interdisziplinären onkologischen Therapiestation trifft moderne medikamentöse Tumorthherapie auf supportive Behandlungsmethoden.

Aufgrund der rasanten Entwicklung neuer Therapien in der Hämatologie und Onkologie steigen ständig die Anforderungen, um die Patientinnen und Patienten auf dem neuesten Stand des Wissens bestmöglich behandeln zu können.

» Daher wurde zum 4. Oktober eine gemeinsame Station der Medizinischen Klinik II (Gastroenterologie, Chefarzt Professor Dr. med. Felix Gundling), der Medizinischen Klinik IV (Pneumologie, Chefarzt Dr. med. Rumo Leistner) und der Medizinischen Klinik V (Hämatologie/Onkologie, Chefarztin Privatdozentin Dr. med. Ruth Seggewiß-Bernhardt) geschaffen, um die ärztlichen und pflegerischen Kompetenzen in der Systemtherapie und deren Komplikationsmanagement in der Sozialstiftung Bamberg zu bündeln und den Patienten ein umfassendes Behandlungskonzept zu bieten.

Was ist die IOT?

Die interdisziplinäre onkologische Therapiestation (kurz IOT) vertritt ein um-

fassendes onkologisches Behandlungskonzept aus moderner medikamentöser Tumorthherapie (seien es Chemo- oder Immuntherapien oder eine Kombination aus beidem) und supportiven Behandlungsmethoden. Das Behandlungsteam besteht aus onkologisch erfahrenen Ärztinnen und Ärzten sowie Gesundheits- und Krankenpflegepersonal und arbeitet in enger Kooperation mit den Psychoonkologinnen, den Palliativmedizinerinnen, den Kollegen der integrativen Medizin und der interdisziplinären Studienzentrale zusammen.

In unmittelbarer Nähe zur onkologischen Stammstation 13AB befindet sich die IOT auf der Station 13D. In der Pilotphase bekommen dort vor allem Patienten mit Tumoren des Gastrointestinaltraktes und der Lunge sowie des Rippenfalls ihre Systemtherapie. Wenn diese Patienten nach der Therapie aufgrund einer Komplikation wieder aufgenommen werden müssen, zum Beispiel bei Fieber in der Neutropenie oder toxischer Diarrhö, kehren sie auf diese Station mit dem ihnen

bekanntem interdisziplinären Behandlungsteam zurück.

Unter dem Dach des zertifizierten Onkologischen Zentrums

Die IOT ist eine Einrichtung unter dem Dach des von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifizierten Onkologischen Zentrums Bamberg. Die organisatorische Leitung übernimmt die Medizinische Klinik V unter PD Dr. Ruth Seggewiß-Bernhardt. Eine onkologische Oberärztin bzw. Oberarzt der Medizinischen Klinik V ist erste Ansprechperson für alle Fragen rund um die Systemtherapie für alle Beschäftigten der IOT. Die Patientinnen und Patienten bleiben aber den belegenden drei verschiedenen Abteilungen zugeordnet und werden medizinisch weiter von diesen betreut.

Auf der IOT befinden sich eine Aufnahme und ein Multifunktionsraum, in dem unter anderem sonografische Untersuchungen durchgeführt werden können. Erstmals wurde ein separates Zimmer für die Psychoonkologinnen um Dr. med. Marion Greul-Baumüller auf einer Behandlungsstation geschaffen, um vertrauliche Gespräche mit den Betroffenen und ihren Angehörigen führen zu können, ohne lange Wege zurücklegen zu müssen.

Medizinische Klinik II

✉ med2@sozialstiftung-bamberg.de
☎ 0951 503-12401

Medizinische Klinik IV

✉ med4@sozialstiftung-bamberg.de
☎ 0951 503-15544

Medizinische Klinik V

✉ med5@sozialstiftung-bamberg.de
☎ 0951 503-13701

Virtual Reality im Kampf gegen Tumore

In der modernen Neurochirurgie sind nach wie vor die fachliche Kompetenz und eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den benachbarten Fachrichtungen die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Ergänzung findet diese durch modernste medizintechnische Geräte.

» Die Klinik für Neurochirurgie in Bamberg zählt zu den modernsten neurochirurgischen Kliniken Deutschlands und verfügt über ein sehr erfahrenes und hochspezialisiertes Team mit langjähriger Erfahrung und Expertise auf dem Gebiet der minimalinvasiven Operationstechniken.

Die Aufklärung über komplexe Diagnosen und anstehende Operationsverfahren ist für viele Patientinnen und Patienten oft nur schwer nachvollziehbar. Mit einem neuen 3-D- und Virtual-Reality-System (VR) können sie nun selbst eine Reise in ihr eigenes Gehirn oder Nervensystem unternehmen.

In der virtuellen Realität haben die Betroffenen die Möglichkeit, in ihrem eigenen Gehirn wie in einem Raum zu stehen, sich umzusehen und zu bewegen. Ein Neurochirurg führt die Patientinnen und Patienten durch diesen virtuellen Raum und erklärt den geplanten operativen Eingriff genau. Die Klinik für Neurochirurgie ist die erste Klinik in Europa, die das System von Surgical Theatre™ einsetzt. In den USA ist dieses System bereits seit zwei Jahren verfügbar.

Bei der Entfernung von Hirntumoren, vor allem bei den bösartigen Subtypen, ist die komplette Tumorentfernung essenziell für ein gutes Behandlungsergebnis. „Dank der VR-Simulation können wir vor dem tatsächlichen Eingriff die individuellen neuroanatomischen Strukturen des Patienten im betroffenen Bereich analysieren und bereits vorab planen, wie etwa besonders empfindliche Bereiche im Gehirn beim Eingriff am besten geschützt werden können“, erklärt Professor Dr. Dr. Günther C. Feigl, Chefarzt der Klinik für Neuro-

chirurgie. „Bei der virtuellen Durchführung des Eingriffs können eventuelle Probleme, die während einer Operation auftreten können, schon vorab erkannt und dann bei der OP vermieden werden“, erläutert Professor Feigl. Während der Operation werden die 3-D- und VR-Bilder eingesetzt, um die Präzision der minimalinvasiven Eingriffe noch weiter zu erhöhen.

Zusätzlich kommt das robotische Operationsmikroskop KINEVO® zum Einsatz, das Tumore mithilfe von zwei verschiedenen Farbstoffen eindeutig vom gesunden Gewebe abgrenzt. In Kombination mit der Neuronavigation (GPS für das Gehirn) können Hirntumoren dann schonender und sicherer über minimalinvasive Eingriffe entfernt werden.

„Trotz der vielen Medizintechnik, die die Neurochirurgie für die OP benötigt, stehen bei der Entfernung aller Tumoren der Funktionserhalt und der Erhalt der Lebensqualität der Patientinnen und

Patienten, die allein durch die Diagnose bereits psychisch sehr belastet sind, immer im Vordergrund, genauso wie eine individuelle Behandlungsplanung“, so Professor Feigl.

Aus diesem Grund werden auch alle Hirntumorpatientinnen und -patienten in dem von Professor Feigl gegründeten Hirntumorzentrum Bamberg interdisziplinär behandelt und in einer gemeinsamen Hirntumor-Sprechstunde von drei Spezialisten beraten.

Klinik für Neurochirurgie

☎ 0951 503-16420
(Hirntumor-Sprechstunde)
☎ 0951 503-12181
(Chefarztsprechstunde)



Das System von Surgical Theatre hilft nicht nur den Patienten dabei, sich ihre Behandlung vorzustellen, sondern auch bei der OP-Planung.